

Unvergessliches Erlebnis

Ensemble „Zeit für Barock“ präsentierte Händels Briefe aus Italien musikalisch

VON DETLEF OCHSE

FRANKENBERG. Händels Italienreise und seine Briefe in die Heimat waren das Thema eines Konzertes, zu dem die Evangelische Kirchengemeinde Frankenberg in die Liebfrauenkirche eingeladen hatte. Über 70 Besucher begrüßte Kantor Alexander Meyer zu dem außergewöhnlichen Konzertereignis, das von dem Potsdamer Ensemble „Zeit für Barock“ gestaltet wurde. Sopranistin Sylvia Tazberik, Solotrompeter Hannes Maczey und Orgelvirtuose Tobias Berndt begeisterten das Publikum mit Werken italienischer Komponisten und Georg Friedrich Händel (1685-1759), dessen Briefe von einer Italienreise als Vorlage für die gespielten Stücke dienten.

Der junge Händel war von 1706 bis 1709 durch Italien gereist. Von dort erreichten seine die Freunde des Komponisten in Hamburg immer wieder Briefe. Besonders Nanette Greven, dargestellt von der Sopranistin Sylvia Tazberik, die mit dem jungen Händel befreundet ist, hoffte innig auf Worte und Zeilen ihres Angebeteten in der Ferne. Doch Händels Freund Johann Wiemann (Hannes Maczey, Trompete) versuchte ihr klarzumachen, das ihre Liebe zu dem Komponisten einseitig sei und keinen Bestand haben könne. Abwechselnd von Empore und Altarraum spielten die Musi-



Schlussapplaus: Das Ensemble „Zeit für Barock“ sorgte für Begeisterung in der Liebfrauenkirche.

Foto: Ochse

ker Hannes Maczey und Tobias Berndt Stücke von Tomaso Albinoni, Giuseppe Torelli und Johann Gottfried Walther. Zwischen den Stücken wurden die Briefe von Georg Friedrich Händel vorgelesen, als Überbringer der Post aus Italien wurde sogar Kantor Alexander Meyer als Freund Karl in das Konzert gespannt.

Wunderschöne Arien

Wunderschöne Arien wurden von Nanette Greven alias Sylvia Tazberik gesungen, unter anderem „Chi Piu mi Piace il vogli“ aus Händels ersten

Oper „Almira“. Komponist Georg Friedrich Händel schwärmte für die italienische Musik und ihre sprudelnden, tanzenden Töne. Besonders die Komponisten Vivaldi, Torelli und Monteverdi hatten es ihm angetan. Auf seiner Italienreise, die ihn durch Bologna, Florenz, Venedig und Rom führte, wurde er in gehobene Kreise eingeführt und bekam die Möglichkeit, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. In seinen Briefen merkte man ihm die Faszination für das musikbegeisterte Italien an, den Großteil seines musikalischen Schaffens absolvierte er

einige Jahre später dann in London.

Durch die großartige Akustik der Frankenberger Liebfrauenkirche und das gelungene Wechselspiel zwischen Barockmusik, Gesang und dem Vorlesen der Briefe von Georg Friedrich Händel wurde das Konzert zu einem unvergesslichen Ereignis.

Das Ensemble „Zeit für Barock“ lieferte Kulturgenuss, Wissenswertes und Unterhaltung auf hohem musikalischem Niveau. Erst nach einer Zugabe durften die Musiker die Kirche und das begeisterte Publikum verlassen.